

JAHRESRÜCKBLICK 2010 UND PROGRAMMATISCHE SCHWERPUNKTE ZUR MÄNNERPOLITIK IN SÜDTIROL

HAUPTPUNKTE ZUR MÄNNERPOLITIK

1. Männerbeirat

Hauptschwerpunkt unserer letztjährigen Vorstandstätigkeit galt der Schaffung eines Männer- und Väterbeirates.

Die MIT hat die Forderung der Schaffung eines Männer- und Väterbeirates lanciert, bei der vor zwei Jahren stattgefundenen Tagung über Männerwelten in Brixen. Wir haben diese Forderung inhaltlich vorbereitet, und dann in einem dazu eingerichteten Diskussionsforum zwischen den Männer- und Väterinitiativen bzw. Organisationen ausgearbeitet welche sich auch institutionell mit Männerarbeit auseinandersetzen, Aussprachen mit den zuständigen Landesbeamten geführt, die Ergebnisse der Aussprachen in einen Gesetzesentwurf eingebaut, und den zuständigen Landesräten Dr. Theiner und zuletzt Bizzo unterbreitet.

Obwohl noch im Sommer ein erster Entschluss der Landesregierung eine positive Resonanz zu unserem Vorhaben und den darin enthaltenen Forderungen ergeben hatte, kam im Spätherbst aus heiterem Himmel die Hiobsbotschaft, dass die Landesregierung bzw. der Landeshauptmann Durnwalder beschlossen hätten, dass es zu keiner Einrichtung eines Männer- und Väterbeirates kommen soll. Die Nachricht traf uns völlig überrascht, nachdem es zuvor keine inhaltlichen Aussprachen seitens der Landespolitiker mit unserem Vorhaben gegeben hatte. Die Landesregierung hat also ohne inhaltliche Auseinandersetzung oder Überprüfung, unsere Forderung einfach vom Tisch gefegt. Wir, die wir die konkreten Problematiken, Ungleichbehandlungen und schweren Lebenssituationen vieler Männer kennen, fühlen uns regelrecht vor den Kopf gestoßen und sind entsetzt darüber wie wenig die entscheidenden Politiker im Land bereit sind die verheerenden Folgen einer falschen Geschlechterpolitik und einseitigen Scheidungsgesetzgebung und -justiz wahrzunehmen und sich den realen Problemen der Bevölkerung zu stellen.

Unsere Forderung ist berechtigt und bleibt daher aufrecht, ein Männer- und Väterbeirat ist notwendig, damit wir zu einer Gleichbehandlung in den

geschlechterspezifischen Themen, deren es zur Genüge gibt, in Südtirol kommen.

Eine zukunftsorientierte Familienpolitik kann eine differenzierte Aufarbeitung der geschlechtsspezifischen Themen nicht weiter unterlassen und benötigt somit auch eine klare Darstellung der Männer- und Väterthemen.

Durch die Umsetzung der sich daraus ergebenden Lösungsvorschläge kann wieder mehr Ausgeglichenheit zwischen Mann und Frau geschaffen werden und langfristig sollte sich daraus wieder eine zukunftsbejahende Einstellung der Menschen in unserem Lande zu Partnerschaft und Elternschaft entwickeln.

Vor allem brauchen wir einen Männer- und Väterbeirat um eine echte Ergänzung zur Frauenpolitik im Rahmen einer ganzheitlichen Geschlechterpolitik erreichen zu können.

2. Zelig-Filmprojekt

Heuer sind zum ersten Mal zwei uns bekannte Männergeschichten in ein Filmprojekt der Zelig-Filmakademie in Bozen aufgenommen worden. Daraus hat sich ein Filmdokument authentischer Südtiroler Männergeschichten ergeben in ihren Bemühungen und Kampf um Respektierung ihrer Vaterrechte wie auch jenes der Kinder auf stabile und dauerhafte Beziehung zu ihren Vätern auch nach einer Trennung. Wir verfügen nun über ein äußerst interessantes Dokument über die Problematik des Kindesverlustes und auch der Ungleichbehandlung der Väter im Kontakt zu ihren Kindern. Er stellt einen Meilenstein dar, da zum ersten Mal darin die konkrete Väterproblematik in Trennungssituationen dargestellt wird.

Insgesamt hat das Thema Kinderverlust immer einen wesentlichen Anteil unserer Aufmerksamkeit erhalten. Unser Slogan war und bleibt: Kindesentzug, in welcher Form auch immer, ist kein Kavaliersdelikt und muss mit mehr Entschiedenheit bekämpft werden.

Hier geht es aber wie auch in vielen anderen Bereichen darum dauernd die Stimme zu erheben, das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Kinderrechte zu schärfen und insbesondere die Vorbildfunktion der Väter in der Erziehung und ihre Stellung in der Welt der Kinder zu stärken.

Aber nicht nur hier gilt es einer falschen Ideologie Einhalt zu gebieten und jene dringend notwendige **Fairness** im Umgang mit den Vätern hinsichtlich der Kinderrechte herzustellen.

Es kann nicht sein, dass weiterhin toleriert wird, dass nach Gutdünken und Launen der früheren Lebenspartner oder Ehefrauen den Vätern die Kinder vorenthalten werden können und sowohl Sicherheitsorgane wie auch die Gerichte, Väter im Regen stehen lassen. Die gemeinsamen Kinder dürfen leider zu oft und absolut ungesühnt als Spielball benützt werden.

3. Wohnungsentzug und keine Garantie eines Lebensminimums für Männer in Trennungssituationen

Bedenken wir einmal, dass den Männern **kein Lebensminimum** im Falle einer Trennung oder Scheidung garantiert wird, dass man Ihnen die Häuser nimmt und dass sie sich vielfach keine Wohnung mehr leisten können, wo auch ein Zimmer für ihre Kinder Platz findet. Die Konsequenz ist, dass sie ihren Kindern kein trautes Heim mehr bieten können. Dasselbe widerfährt jenen Vätern, wo die Mütter nach der Trennung einfach wegziehen und die Kinder mit sich nehmen. In diesen und vielen anderen Fällen müssen Sicherheitsmechanismen vorgesehen werden, sodass das Grundrecht der Väter auf ihre Kinder endlich verstärkt respektiert wird. Gerade in Bezug auf die erste Phase nach der Trennung fordern wir, dass Männer bei einem Hausverlust genauso wie Frauen das Recht haben sich an Wohneinrichtungen zu wenden, die öffentlich gefördert werden.

Deshalb sollen Männern und Vätern angemessene Wohnungen als Übergangslösung in allen Bezirken zur Verfügung gestellt werden.

4. Organisatorischer Aufbau

a) Geschäftsführer:

Es ist uns vor einem Jahr gelungen zum ersten Mal einen Geschäftsführer in Form einer Teilzeit-Mitarbeit in unserer Organisation aufzubauen und wir konnten dadurch eine bessere Strukturierung der Vereinstätigkeit herbeiführen und den Kontakt des Vorstandes zu den Mitgliedern zu intensivieren.

Weiters konnte damit eine bessere Verwaltung auch hinsichtlich der Buchhaltung und Bilanzen unserer Organisation erzielt werden, nachdem diese für eine Unterstützung seitens des Landes erforderlich ist und in Folge dessen auch die entsprechenden Anforderungen zu erfüllen sind.

Es ist uns nach zwei Jahren endlich wieder gelungen ein Mitteilungsblatt aufzulegen und in den letzten Monaten konnten wir den Informationsfluss zu den Mitgliedern wieder verbessern und vor allem Informationen aus dem deutschsprachigen Raum, wie auch aus dem Inland in beiden Landessprachen an unsere Mitglieder weiterleiten. Dadurch konnte eine maßgebliche Verbesserung der Information an die Mitglieder erreicht werden. Dass dies verstärkt gelungen ist, ist vor allem unserem Vorstandsmitglied Urban Thanei zu verdanken, der sich in den letzten zwei Monaten aktiv eingebracht hat, um unsere Internetseite wieder aufzufrischen und den Informationsfluss zu den Mitgliedern zu verstärken.

Fortgesetzt haben wir auch die Bemühungen unserer Vorstandsmitglieder, hilfeschuchenden Männern und Vätern mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. Der Telefondienst ist aufrecht erhalten worden, um Männern in schwierigen

Lebenslagen eine Stütze bieten zu können. Diese Aufgabe ist im heurigen Jahr sehr stark von Sepp Öttl übernommen worden und ,ich möchte ihm gerade hier im Namen vieler Männer und Väter, einen Dank aussprechen.

Sicherlich bleibt hier noch viel zu tun, um unseren Mitgliedern, aber insgesamt Männern in Südtirol flächendeckend eine Hilfe in jenen Spezialgebieten angedeihen zu lassen, wo sie diese benötigen und einfordern. Es geht hier einfach darum in diese Richtung weiter zu arbeiten und hier hat der Vorstand sicherlich die Aufgabe wieder mit neuem Elan weitere Akzente zu setzen, unsere Strukturen auszubauen und verstärkte Hilfestellungen den Mitgliedern anzubieten.

b) Netzwerke ausbauen:

Einmal haben wir durch den von uns angeregten und eingesetzten Diskussionstisch zur Schaffung des Männer- und Väterbeirates ein Gremium geschaffen, wodurch die in Südtirol, welche im Bereich der Männerberatung und Vertretung von Männerinteressen aktiven Organisationen, stärker zusammenarbeiten. Wir danken hier bei dieser Gelegenheit für die gute Zusammenarbeit der Mip, der Caritas Männerberatung, der Ehe- und Familienberatungsstelle und dem ASDI.

Wir sollen uns in Zukunft aber verstärkt auch um die Sozialarbeiter in den Sprengeldiensten bemühen, um auch denen unsere Männer- und Vaterthemen näher zu bringen.

Eine besonders starke Zusammenarbeit sind wir mit „Figli per sempre“, um ihren Präsidenten Giovanni Paolucci aus Bozen und Paolo Rauzi aus Trient eingegangen. Wir sind nun dem italienischen Verband von Väterorganisationen Adiantum beigetreten und sind seit dem Herbst Mitglied dieser Organisation. Ab 2011 wir nun auch stimmberechtigtes Mitglied dieses staatsweiten Verbandes sind und wir werden uns verstärkt bemühen, uns auch dort mit unseren Anliegen einzubringen.

Mit „Figli per sempre“ haben wir für den Tag der internationalen Kinderrechte die Organisation einer Tagung über „das gemeinsame Sorgerecht und Zweielterlichkeit“ mit einem sehr anspruchsvollen Programm angedacht. Gerade der Präsident der nationalen Organisation „Figli per sempre“ Dr. Vezetti hat sich sehr stark als Kinderarzt in diese Thematik eingearbeitet. Die Tagung sollte diese Thematik auf einem wissenschaftlichen Niveau angehen, um Sozialarbeiter, aber auch öffentliche Stellen und Richter mit dieser Problematik verstärkt zu beschäftigen und so das Bewusstsein zu verstärken, dass Kinder ein Recht auf eine **gleichberechtigte Elternschaft** und ein **gleichberechtigtes Sorgerecht** haben.

Allerdings müssen wir zutiefst bedauern, dass wir hier gerade vor ein paar Tagen ein ablehnendes Schreiben von Seiten des Amtsdirektors des Amtes für Familie erhalten haben, welches uns mitteilt, dass diese Tagung „nicht unter die von dieser Abteilung ins Auge gefassten Initiativen für das heurige Jahr fällt und somit weder eine organisatorische noch eine finanzielle Unterstützung gewährt wird“.

Eine derartige Tagung ist von uns aber ohne die Unterstützung seitens des Landes nicht finanzierbar und kann damit nicht abgehalten werden. Wenn wir bedenken, wie viele Tagungen mit hohen Kosten jährlich über die verschiedensten frauenspezifischen Themen von Seiten des Bereits für Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie durchgeführt werden und hier nach Jahren einer Einweginformation einmal auch unsere Seite gehört hätte werden können, uns zu tiefst zu denken gibt. Wir werden aber trotzdem auf eine Darstellung der so fundamentalen Problematiken in der Vater-Kind-Beziehung, insbesondere nach Trennungen bestehen.

Im Ausland haben wir unsere Kontakte auch zu den deutschen Männer- und Väterorganisationen intensiviert.

Ich persönlich konnte im Mai der Tagung des deutschen Väteraufbruchs, die jährlich in Karlsruhe stattfindet, beiwohnen und in einem Referat die Situation in Südtirol und Italien darstellen, im speziellen zum Thema gleichberechtigtes Sorgerecht für ledige Väter.

5. Neben dieser ganzen Vernetzungstätigkeit haben wir immer wieder versucht Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sei es in den Printmedien wie auch den Radio- oder Fernsehsendern, soweit hier uns die Möglichkeit geboten worden ist.

Selbstverständlich stellen wir fest, dass wir nicht immer der bevorzugte Gesprächspartner der Medien und Politiker sind, da wir nicht nur ein sehr offenes Ohr für die wirklich existenziellen Probleme der Männer und Väter haben und auch bereit sind, diese nach außen darzustellen, woraus sich vielfach eine Sichtweise ergibt, die vielfach nicht in die gängigen Schemas des Gender-Mainstream hineinpassen und deshalb nicht immer gerne gehört werden.

Der Vorstand